

nen Kreuzwegs). Im September 1897 konnte er in St. Hostein K. →Franz Joseph I. begrüßen. W. förderte zudem Ver., die der Erneuerung des Cyrill- und Method-Kults dienten, und arbeitete zu diesem Zweck eng mit →Antonin Cyril Stojan zusammen. Obwohl dt. Nationalität, wurde W. vom tschech. Klerus als Persönlichkeit der nationalen Versöhnung geschätzt. Nach der Resignation Kohns infolge großer Spannungen innerhalb der Diözese (1904) galt er als mögl. Nachfolger, doch das Domkapitel wählte →Franz Salesius Bauer zum neuen Erzbischof, da man fürchtete, W. würde unter zu großem Einfluss Kohns stehen. Auch der Hl. Stuhl war gegen eine Wahl W.s. Im November desselben Jahres wurde W. jedoch zum Olmützer Weihbischof (Schwerpunkt Seelsorge für die dt.sprachigen Gläubigen) ernannt und im Folgemonat zusammen mit Karel Wisnar (Seelsorge für die tschech. Tle. der Diözese) im Olmützer Dom geweiht. Diese Doppelerennung bildete nicht zuletzt die wachsenden nationalen Spannungen auch im kirchl. Bereich ab. W. trug den Ehrentitel eines päpstl. Hausprälaten.

L.: Našinec, 29. 12. 1905; J. Jonová, in: *Studia Theologica* 14, 2012, Nr. 1, S. 40ff.; *Katedrála sv. Václava, Olomouc, CZ.*

(J. Šebek)

Weinlich (Amann-W.) Josephine (Josefine) (Josefa Maria), Pianistin, Dirigentin und Komponistin. Geb. Dejte, Ungarn (Dechtice, SK), 2. 8. 1848; gest. Lissabon (Lisboa, P), 9. 1. 1887; röm.-kath. – Tochter des Fabrikanten und Volkssängers Franz W. (Veinlich) (geb. Worlitschka, Böhmen / Orličky, CZ, 11. 11. 1801; gest. Wien, 26. 9. 1869) und der Dienstmagd Josepha W., geb. Hoschna (geb. Elhenitz, Böhmen / Lhenice, CZ, 2. 1. 1824), Schwester der Cellistin Elise (Elisabeth) W. (geb. Wien, 19. 7. 1855), Mutter u. a. des Kaufmanns und Fado-Dichters Romeo Amann (geb. 1872); ab 1870 verheiratet mit Ebo Amann (geb. Lienz, Tirol, 22. 5. 1844; gest. Wien, 7. 3. 1899), dessen Namen sie erst drei Jahre später im Doppelnamen führte. – W. genoss eine gute private Ausbildung – sie beherrschte drei Sprachen und zwei Instrumente –, ehe ihr Vater sein Vermögen verlor. Dieser erwarb daraufhin eine Konzession für eine Volkssänger-Ges. mit zwei Lizenzen für das Auftreten seiner Töchter. So war W. 1863–65 mit ihrem Vater in zahlreichen Wr. Gaststätten als Komödiantin tätig und ab 1865 auch als Klavier-

begleiterin anderer Volkssänger wie Jakob Binder, Karl Drexler, →Wenzel Seidl und Amalie Zeidler, für die sie auch Lieder komponierte. Erst als ein Mäzen in ihr Leben trat, konnte sie ihre Stud. wieder aufnehmen. 1867 suchte sie per Inserat eine Geigerin und eine Cellistin und gründete mit drei weiteren Musikerinnen das Neue Wr. Damen-Orchester, dessen erstes Konzert Mitte August 1868 in der Dreher'schen Bierhalle in der Ungargasse (Wien 3) stattfand. Von Beginn an trat das Ensemble regelmäßig in den bekanntesten Wr. Vergnügungs-Etablissements auf, oft auch unter dem Namen Josefine Weinlich's Damenkapelle. Im Repertoire befanden sich neben Opernouvertüren und Werken von →Johann Strauß (Sohn), →Josef Strauß und →Eduard Strauß auch W.s eigene Kompositionen, die in Wien verlegt wurden. Im Frühjahr und Sommer 1869 unternahm das Orchester eine Tournee nach Graz, Laibach, Bozen, Innsbruck, München und Prag. Im August 1871 ging es auf Gastspielreise durch die Vereinigten Staaten, die jedoch so schlecht organisiert war, dass einige Mitgl. auf eigene Kosten zurückreisten oder Engagements in den USA annahmen. Von den ursprüngl. 20 Musikerinnen beendete nur eine kleine Gruppe um W. die Tournee im Mai 1872. Noch im selben Jahr reiste W. mit einem neu gegr. Damenorchester nach St. Petersburg, das bis Anfang 1873 im tägl. ausverkauften Orpheum spielte. Im Mai darauf fand das erste Konzert des Ersten Europ. Damen-Orchesters unter W.s Leitung im Großen Saal des Wr. Musikver. statt. Es spielten dabei 33 Musikerinnen und 7 Knaben an den Blechblasinstrumenten, die zuvor aus Mangel an Musikerinnen unbesetzt geblieben waren. Zu den Solistinnen des Abends gehörte auch W.s Schwester Elise. Im Sommer 1873 konzertierte das Orchester im Rahmen der Weltausst. jeden Abend in den Blumensälen der Gartenbauges. Im September brach es zu einer großen Tournee nach Dresden, Leipzig, Berlin und Paris auf, wo es bis 1874 blieb. Danach folgten Konzerte in Mailand, Bologna, Neapel, London, Exeter und Brighton. Im Sommer 1875 absolv. es neuerl. eine Konzertsérie in den Blumensälen wie auch im 3. Café im Wr. Prater und hatte im November viele erfolgreiche Auftritte in Berlin. Im Jänner 1876 spielte man in Riga, Königsberg, Kopenhagen, Schweden, in den Niederlanden und in Dtl. Dort kam es zur Auflösung des Orchesters, nachdem W. aufgrund einer Augenkrankheit in